



Siragrunnen, Listaplateau und einige der besten Uferangelplätze Norwegens

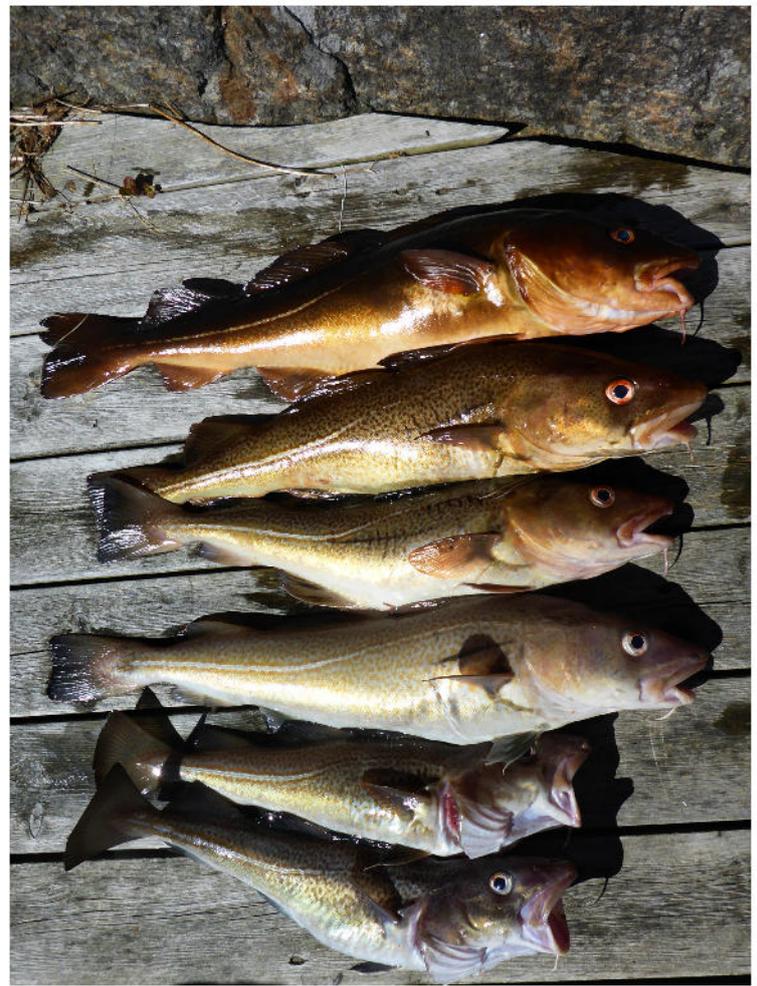


Text: Reinhard Büssing, Fotos: Ronald Braun, Tommy Brekne, Sebastian und Reinhard Büssing

Siragrunnen, Listaplateau und einige der besten Uferangelplätze Norwegens

Endlich ist es wieder soweit, Norwegen ruft. Dieses Mal werden wir den Urlaub mit einer Minikreuzfahrt von Hitshals nach Stavanger beginnen. Das Schiff, die MS Bergensfjord, der Fjordline macht einen prima Eindruck, auch die Kabine entspricht allen Erwartungen. Den Sonnenuntergang können wir beim Essen beobachten. Das Buffet lässt keine Wünsche offen. Die Fahrt entlang der norwegischen Küste bringt viele schöne Erinnerungen zurück. Schell ist die Nacht vorbei, ausgeschlafen erreichen wir Stavanger. Nach zweistündiger Fahrt sind wir wieder auf Hydra. Ob wohl die Fänge wieder so außergewöhnlich sind wie vor zwei Jahren? Haus und Boot werden inspiziert, wir sind begeistert. Wie immer hat come2norway unseren Geschmack getroffen, wir können auch die in den vergangenen Jahren von uns besuchten Häuser Panorama, Asly, Arne und Karen jedem empfehlen. Bei strahlendem Sonnenschein fahren wir zu unseren Lieblingsstellen, einige Dorsche und Köhler sind schnell gefangen, genug für das erste Urlaubsabendessen. Das Wetter bleibt die gesamte Woche schön, wenig Wind, herrlicher Sonnenschein, kaum Wellen. Wir können also diesmal problemlos mehrfach zum Siragrunnen fahren. Das Wasser ist hier zwischen 20 und 30 m tief, eine leichte Ausrüstung genügt. Beim Pilken bringt oft jeder Wurf einen Biss, hauptsächlich Dorsche zwischen 50 und 80 cm aber auch 2 Meterdorsche sind dabei. Ebenfalls können wir Leng, Lumb, Lippfisch, Hornhecht, Pollack und Köhler erbeuten. Anglerherz was willst du mehr? Da wir nur Fisch für das Abendessen benötigen werden die meisten schonend zurückgesetzt. Bei der geringen Wassertiefe und schonendem Drill ist das kein Problem. Die Rückfahrt, in Ufernähe, dicht an der Einfahrt nach Ana Sira entlang, zeigt uns wieder einmal wie Artenreich die Gewässer um Hydra sind. Drei Schweinswale begleiten unser Boot, mehrere Lachse und Meerforellen springen aus dem Wasser. Schade, dass wir die Wobbler im Haus gelassen haben.

Ich habe meine Drohne mitgebracht, um Luftaufnahmen von der wunderschönen Insel zu machen. Durch die „Predator Brille“ gesehen, fliegt man direkt im Cockpit des Helis mit. Wunderschöne Aufnahmen von Rasvag, dem Mittelfjord und Kirkehamn gelingen. Zum Schluss möchte ich noch einmal über den Hafen fliegen und die Kirche in strahlendem Sonnenschein aufnehmen.



Plötzlich wackelt der Quadropter wie wild, ist kaum noch zu kontrollieren doch der Spuk ist nach einigen Sekunden vorbei, der Heli landet sicher vor meinen Füßen. Zuerst scheint alles in Ordnung doch dann bemerken wir, der Gimbal und Kamera fehlen. Die neue Hero 4 ist im Hafenbecken verschwunden. Obwohl wir ungefähr wissen, wo sie ins Hafenbecken gestürzt ist, bleiben unsere Tauchversuche ergebnislos.

Die nächsten Tage verbringen wir auf dem Siragrunnen. Sebastian fängt einige Leng beim Driften auf Naturköder. Da keine Heringe und Makrelen zu finden sind, müssen kleine Pollak- und Dorschhappen als Köder erhalten aber auch Reker sind fängig. Ein gewaltiger Biss in 30 m Tiefe, fünf, sechs Minuten Drill, 199 m Schnur sind abgezogen, dann ist der Spuk vorbei. Was mag es gewesen sein, Heilbutt, Seehecht oder Dornhai? Wir werden es nie erfahren. Sebastian hat aus Deutschland „Smokewood“ mitgebracht, welches den Fischen einen besonderen Geschmack, sowohl beim Grillen als auch beim Räuchern, verleihen soll. Zusammen mit den Gewürzen vom BBQ Point sorgte es für abendlichen Hochgenuss. Wer es ausprobieren möchte, dem sind diese Webseiten zu empfehlen: <http://www.smokewood-germany.de/> und <https://www.bbqpoint.de/> Am vorletzten Tag auf Hydra erreichen die Makrelen die Küste. Das Wasser ist immer noch 2 Grad kälter als im Durchschnitt, wahrscheinlich hängt dies mit dem El Nino Phänomen zusammen.





SMOKEYWOOD
WHISKY
Flavored
USED IN SMOKERS AND BBQ'S
GAS OR CHARCOAL
60 YEARS
AMERICAN
OAK
100%
SMOKED
BARRELWOOD
www.smokeywood.eu

DON MARCO'S
KAMEHA
SALSA SECA ANTICIPATORIA

ANKERKRAUT
Trink & Saug

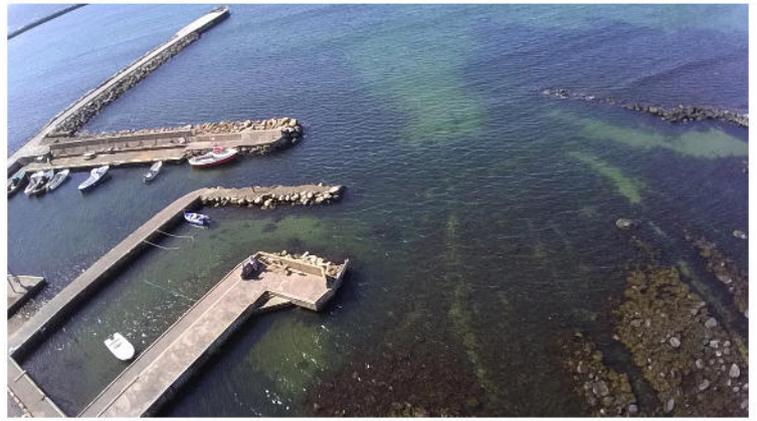
Aber wenn die Makrelen da sind, die ersten im diesem Jahr sind außergewöhnlich groß, alle zwischen zwei und drei Pfund schwer, sind in wenigen Minuten genug für den Grill gefangen. Makrelen mit Kartoffelsalat sind unser letztes Abendessen auf Hydra, schade, dass die Woche so schnell vorbeigegangen ist aber wir kommen im nächsten Jahr wieder. Aufgrund des schönen Wetters brauchten wir uns in diesem Jahr kein Alternativprogramm überlegen. Um Hydra kann man eigentlich bei jedem Wetter fischen, wenn es aber doch einmal sein sollte, dass Fischen unmöglich ist, habe ich im Artikel „Der Sommer der Dorsche“ genügend Möglichkeiten (Lindesnes, Prekestolen, Kjerag, usw.) beschrieben. Bei Interesse einfach hier im Forum ansehen. Oder an Audna, Kvina, Lygna oder Mandal auf Lachse und Meerforellen fischen.

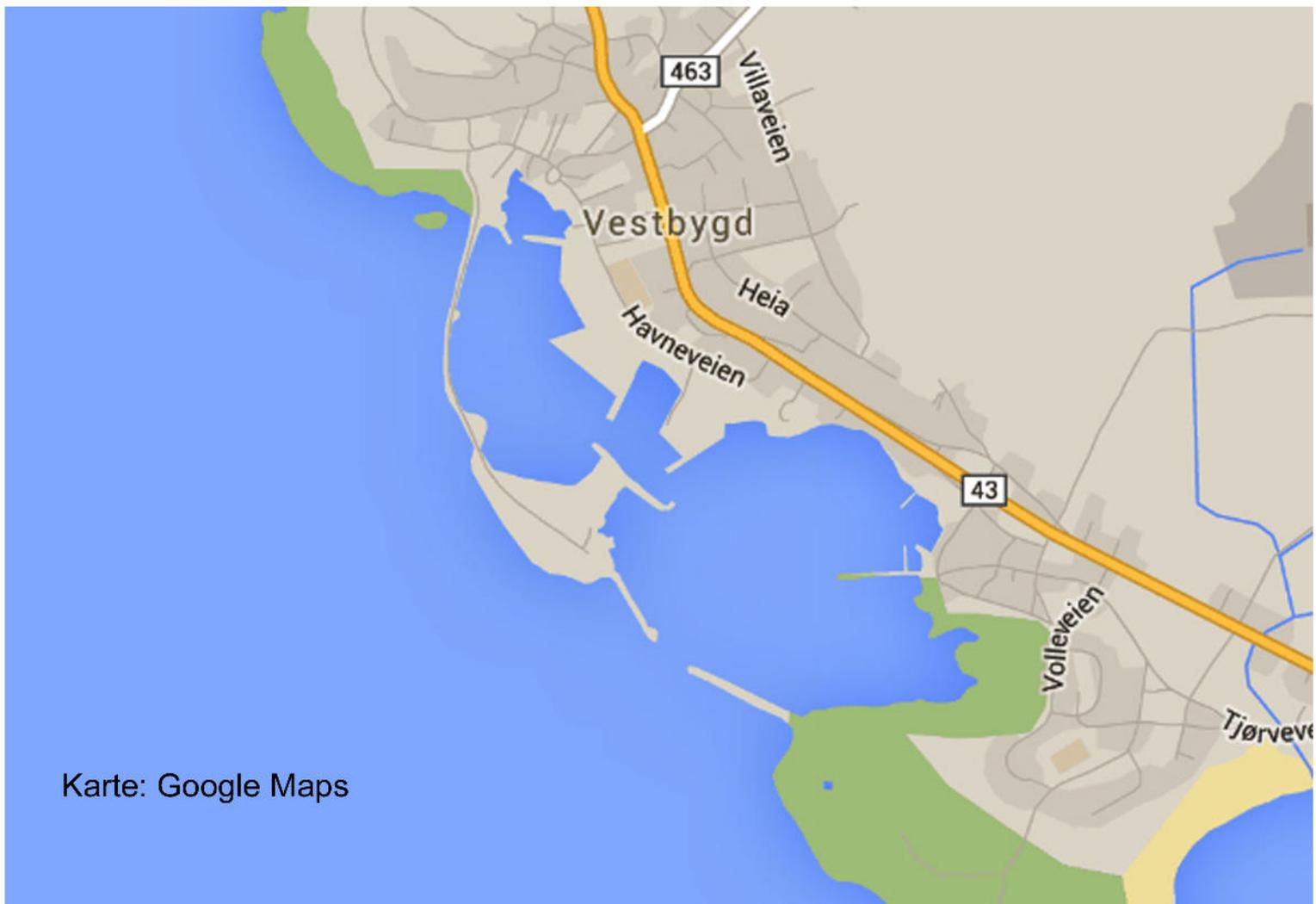




Weiter geht es nach Borhaug. Als wir uns entschieden hatten auch eine Woche nach Borhaug zu fahren, waren die von uns gewünschten Häuser ausgebucht. Notgedrungen buchten wir das „Havnebua“. Wir haben es nicht bereut, im Gegenteil, wir werden hier auch den nächsten Borhaugurlaub buchen. Die Wohnung ist sehr schön eingerichtet, das Boot ideal zu Angeln auf dem Listaplateau. Am Nachmittag dreht der Wind, dichter Nebel kommt auf, natürlich zieht es uns trotzdem wieder aufs Wasser. Schon kurz hinter der Hafensemole die ersten Makrelen, nie zuvor haben wir in Norwegen solche Riesen gesehen. Etliche Plätze auf dem Plateau werden befischt, Dorsche, Leng, Pollack und Köhler können den leichten Pilgern nicht widerstehen. Das Plateau gehört sicherlich zu den besten Fischgründen Südnorwegens. Auch am folgenden Tag perfekte Fischwaid. Der Wind dreht wieder und frischt stark auf, kein Boot ist nach dem Mittag mehr auf dem Wasser. Da der Wetterbericht Sturm voraussagt wollen wir noch einen kurzen Angeltrip unternehmen. Wie gut, dass wir so ein hochseetüchtiges Boot haben. Trotz guter Fänge entschließen wir uns zurückzufahren. Die Wellen sind schon ausgesprochen hoch. Plötzlich glaubt Sebastian etwas in 500 m Entfernung gesehen zu haben. Ein Mann, so glaubt er, soll mit einem Ruder gewunken haben. Es vergehen noch einige Minuten bis ich ihn von einem Wellenkamm auch sehe. Also gegen Wind und Wellen zum wahrscheinlich in Seenot geratenem. Blutig sind die Hände des deutschen Anglers vom Rudern, er hat schon aufgegeben. Er erzählt uns, dass der Motor nicht mehr anspringt und die Strömung ihn immer mehr vom Land fortgetrieben hat. Ein Handy hat er nicht mit, keine Chance Hilfe zu rufen. Aus meiner Sicht ist es schon absoluter Leichtsinn sich mit einem 15 PS Motor in diese See zu wagen aber ohne Handy kann dies leicht tödlich enden. Wir schleppen ihn zum Kleinboothafen Tjörvehavn von dem er aufgebrochen war. Selbst jetzt ist ihm noch nicht bewusst, dass er unglaubliches Glück gehabt hat, den Hafen wieder zu erreichen. Abends treffen wir durch Zufall den Vermieter dieses Bootes, der Angler hatte ihm erzählt, dass der Motor nicht anspringt und er deshalb nicht aufs Meer konnte. Ein Blick auf unsere Fotos zeigt schnell, dass dies nicht der Wahrheit entsprach.







Karte: Google Maps

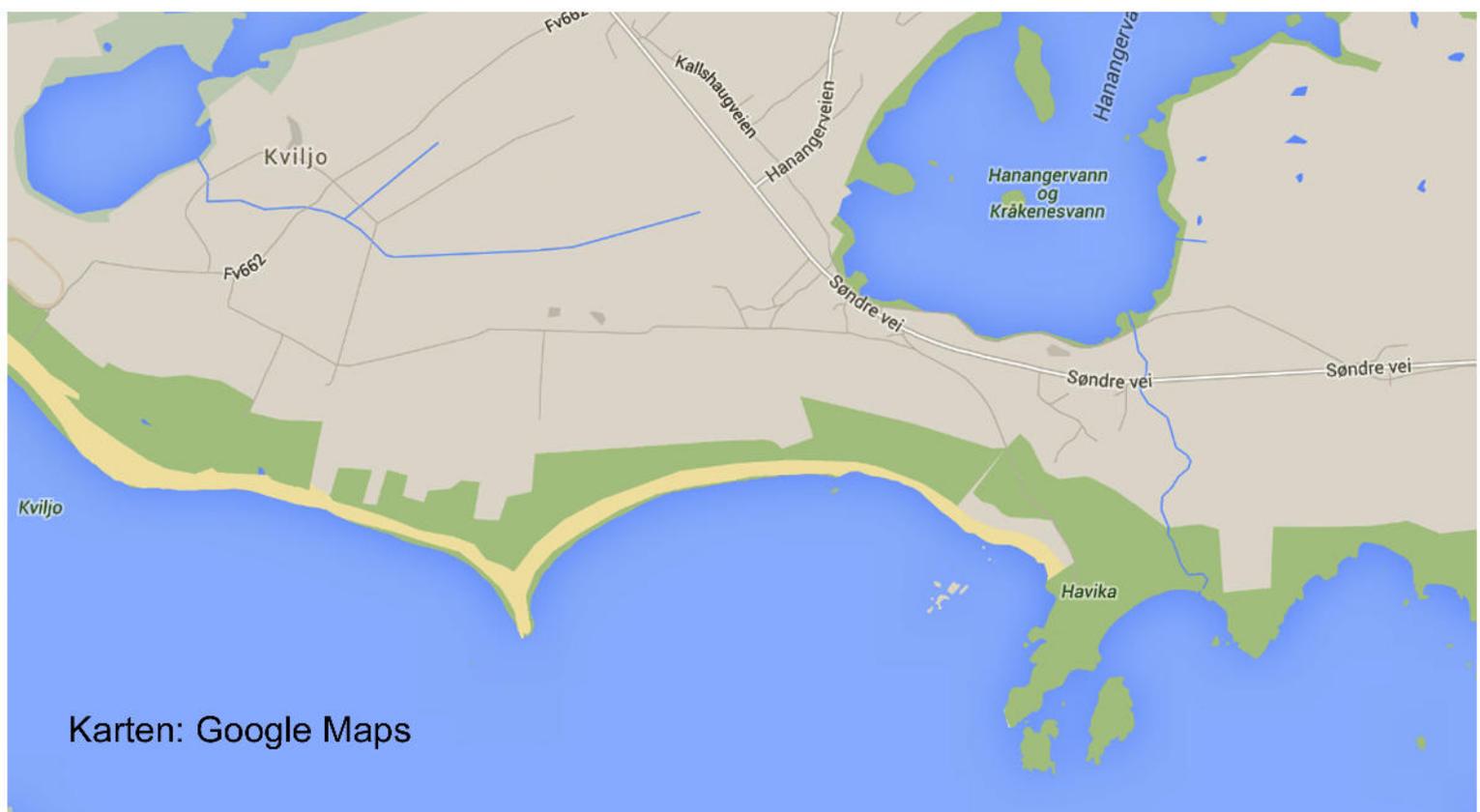
Der Wind bläst so stark, dass noch nicht einmal die Berufsfischer den Hafen verlassen. Einer der wenigen Nachteile dieses Angelgebietes: es gibt keine Schären, die Windschatten bieten, Angeln auf dem Meer ist dann unmöglich. Am Nachmittag nehmen wir unsere Spinnruten und machen einen schönen Spaziergang zur Hafentmole. Im Hafengewässer können wir auf den Sandbänken mehrere Plattfische sehen, auch zwei Meerforellen ziehen unweit des Ufers entlang. Sie ignorieren jedoch unsere (zu großen) Wobbler. Vom Molenkopf bringt beinahe jeder Wurf einen Pollack, bis zu vier Pfund schwer sind sie an leichtem Gerät sehr gute Kämpfer. Auch ein Hornhecht und zwei Makrelen fallen auf Blinker und Wobbler herein. Wenn man auch nicht mit Riesenfischen rechnen kann, eine sehr gute Alternative in der Nähe zur Unterkunft.



Karte: Google Maps



Nachdem wir unsere Erkundung der uns von Ronald Braun empfohlenen Uferangelplätze am späten Vormittag abgeschlossen haben kaufen wir tiefgefrorene Reker und fahren zu der uns am besten geeigneten Stelle. Ein kleiner Fussmarsch durch die Dünen und schon sind wir am endlosen Strand. Der Sturm bläst uns ins Gesicht, trotz Sonnenschein ist es kalt und ungemütlich. Nachläufermontagen mit einem oder zwei Haken werden montiert und mit Re kern und Sandaalen, die uns Roland freundlichweise überlassen hat bestückt. Natürlich hat Katharina wieder den ersten Biss, sie kann den ersten Steinbutt ihres Lebens landen, kurz darauf folgt eine 55er Meerforelle. Sebastian hakt einen Hornhechtgiganten beim Spinnfischen. Weitere Plattfische fangen wir an den Grundruten. Romald hat hier in den Morgen- und Abendstunden schon phantastisch gefangen: mehr als 10 Meerforellen oder 9 Steinbutt in wenigen Stunden. Drei Hamburger Fliegenfischer, die jedes Jahr im Frühsommer an diesen Strand kommen, fingen dieses Jahr mehr als 150 Meerforellen, teilweise in herrausragenden Größen bis über 80 cm. Natürlich werden die allermeisten zurückgesetzt. Ab und zu beisst auch ein Wolfsbarsch und ganz grosse Glückspilze dürfen sich beim Angeln vom Ufer aus mit einem Heilbutt messen. Dieses Gebiet ist mit dem Boot von Borhauf aufgrund der Untiefen und der unzähligen unter der Wasseroberfläche lauernden Felsen von Borhaug aus nicht mit dem Boot zu erreichen. Im nächsten Jahr wollen wir versuchen hierher in Ruderboot zu bekommen, sind doch in dieser Bucht von Geirs Bruder grosse Heilbutt für die Zucht in den Netzgehegen gefangen worden. Es gibt sicherlich nirgendwo in Südnorwegen bessere Chancen auf Stein- und Heilbutt in Ufernähe.



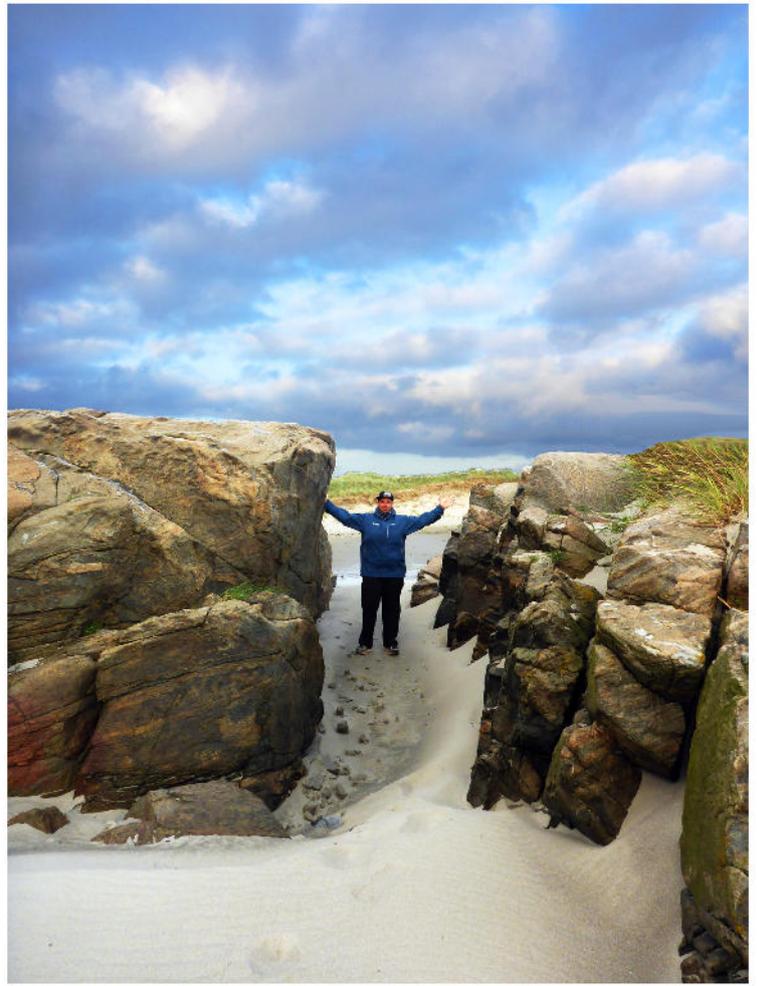






Foto: Ronald Braun

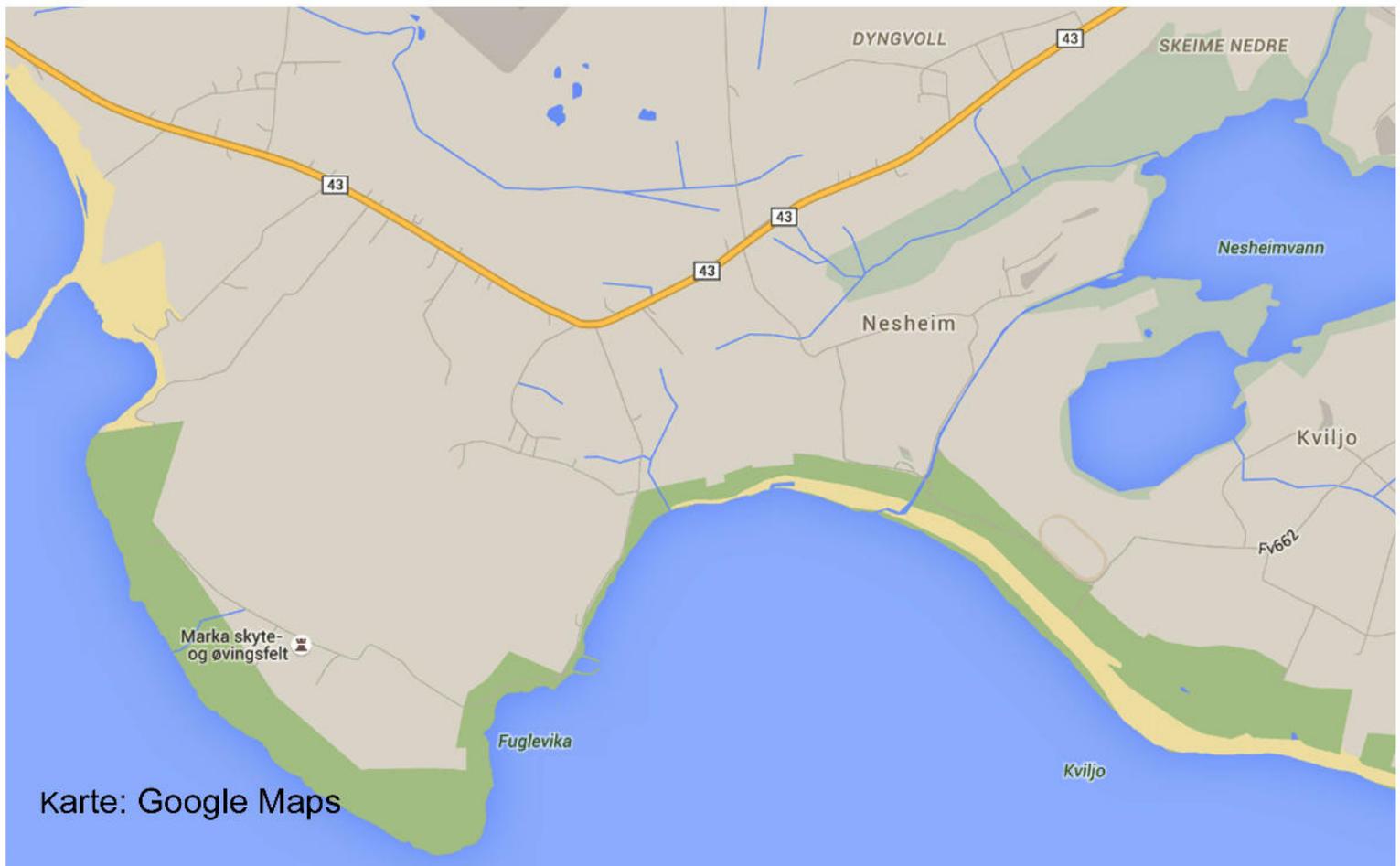


Foto: Ronald Braun



Foto: Roland Braun





Es sind nur wenige Meter von der Ferienwohnung zum Ufer des Lista-fjords. Mit der Brändungs- oder Spinntute lassen sich hier am Ufer Schollen, Flundern, Steinbutt, Dorsch und Pollack fangen.



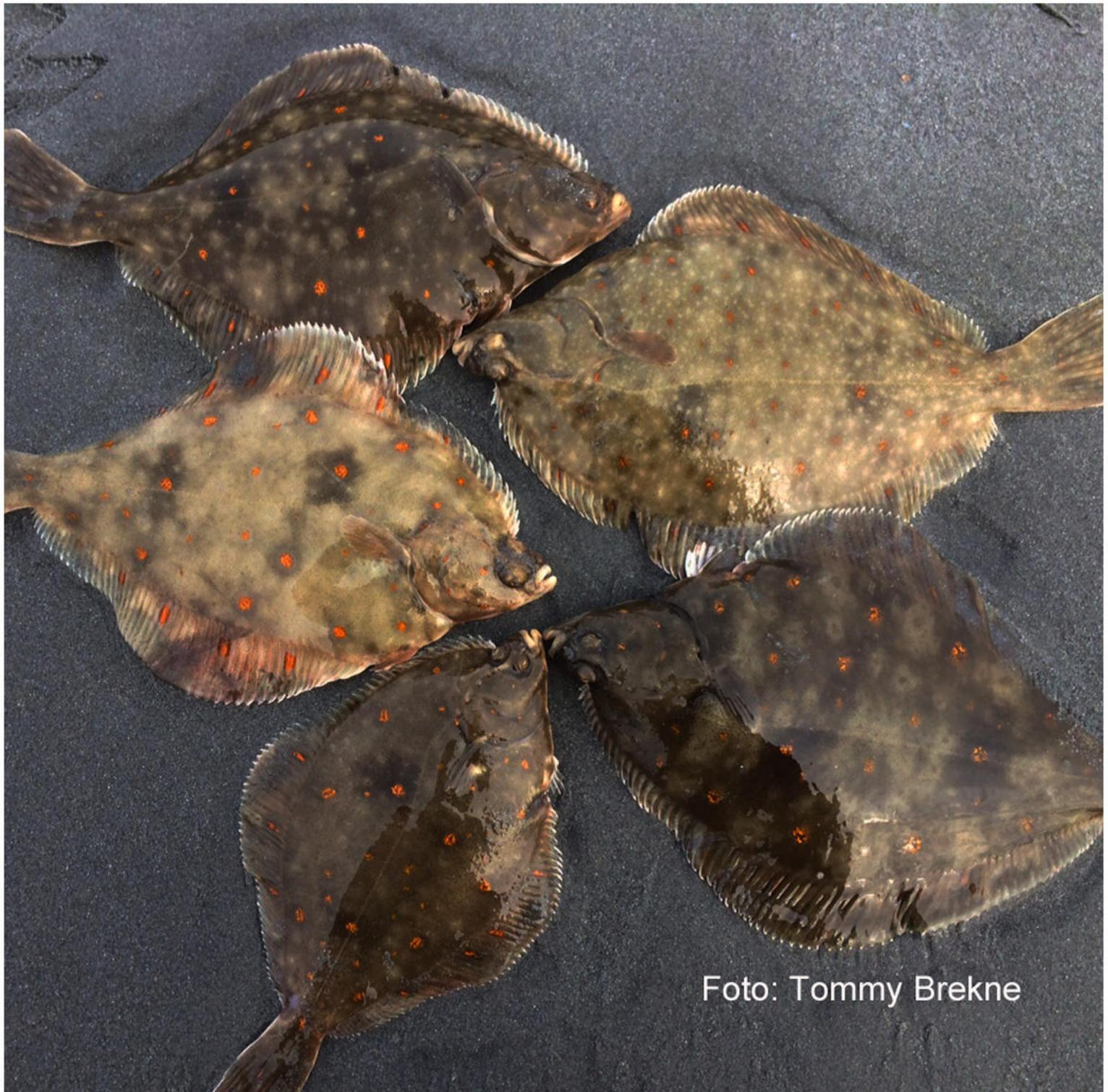
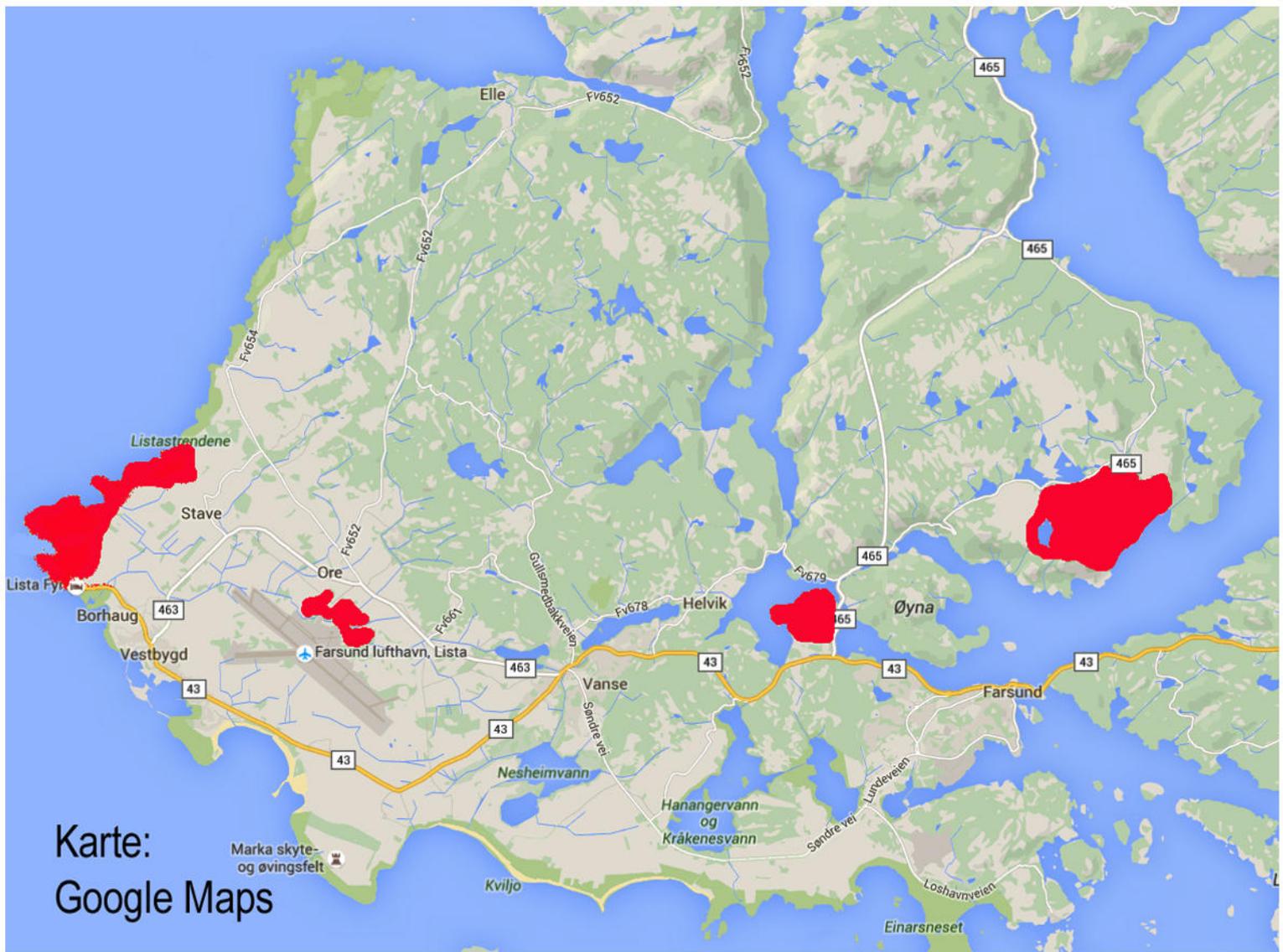


Foto: Tommy Brekne



Pfifferlinge, Steinpilze und Co.

Im Spätsommer und Herbst kann man auf der Listahalbinsel sehr gut Pilze sammeln. Geir Tønnissen hat mir die besten Stellen verraten. Zur richtigen Zeit und mit ein wenig Glück ist der Korb schnell gefüllt. Eine delikate Bereicherung des Speisezettels. Aber bitte nur zum Sammeln gehen, wenn man die Pilze kennt!!!

